

[tass.ru](https://tass.ru)

## WSJ: спецслужбы Франции и ОАЭ взломали телефон Дурова в 2017 году

~3 Minuten

---

NEW YORK, 28. August. /TASS/. Die Spezialdienste Frankreichs und der Vereinigten Arabischen Emirate im Jahr 2017 führten eine gemeinsame Operation durch, um das Telefon des Mitbegründers von Telegram Pavel Durov zu hacken. Dies berichtete [das Wall Street Journal](#) (WSJ) unter Berufung auf ungenannte Quellen.

Laut ihnen war diese Operation mit dem Codenamen "Purple Music" (Purple Music) inmitten der „extremen Besorgnis“ der französischen Behörden durch die Tatsache, dass die Terrorgruppe „Islamischer Staat“ (IG, in Russland verboten) "Telegramm zur Rekrutierung und Planung von Terroranschlägen einsetzte".

Quellen der Veröffentlichung behaupten, dass Durovs Firma lange Zeit die damit verbundenen Agenden und Gerichtsbeschlüsse ignorierte, die an ihre E-Mail-Adresse kamen. Telegramm wiederum besagt, dass seine Aktivitäten nicht den Bestimmungen des EU-Beinahe-Programms widersprechen. Laut der Veröffentlichung gibt es auch keine Anzeichen dafür, dass die Operation, das Telefon des Durovs zu hacken, mit seiner Inhaftierung durch die französischen Behörden verbunden ist.

Zuvor [hatte](#) der WSJ [berichtet, dass](#) sich der französische Präsident Emmanuel Macron 2018 mit Durov traf und ihm anbot, Telegrams

Hauptquartier nach Paris zu verlegen, aber der Geschäftsmann weigerte sich. Laut der Veröffentlichung diskutierte der französische Staatschef mit Durov die Gewährung der Staatsbürgerschaft dieses Landes.

Am 24. August wurde Durov [auf](#) dem Pariser Flughafen Le Bourget [festgenommen](#), am nächsten Tag wurde seine Haft auf 96 Stunden verlängert. Die Pariser Staatsanwaltschaft belastet ihn, insbesondere die Mittäterschaft im Drogenhandel, Verbrechen gegen Kinder und Betrug, das heißt, er betrachtet in der Tat als Komplize derjenigen, die diese und andere Straftaten mit Telegram begehen.

Die russische Botschaft in Frankreich sagte TASS, dass sie beabsichtigen, Durovs Rechte zu respektieren und konsularischen Zugang zu ihm zu erhalten, stellte aber fest, dass die französische Seite "der Interaktion in dieser Frage immer noch entzieht". 